

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Wochentag und kostet abgeholt monatlich 85 Pfg., bei unseren Abnehmern monatlich 90 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 2,85.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: G. Zipper, G. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 242

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 20 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tags vorher.

Nr. 289.

Mittwoch, den 11. Dezember 1918.

57. Jahrgang.

Die Bewegung im Reich.

Reims, 10. Dezbr. Gestern nachmittags 2½ Uhr zogen die ersten Franzosen in Reims ein. Ein Infanterieregiment mit leichter Maschinengewehrstellung veranlaßte unter Vorantritt einer Musikkapelle einen Umzug durch die Stadt. — Auf Anordnung des französischen Militärbefehlshabers für Reims haben alle deutschen Militärpersonen (Offiziere, Sanitätsbeamte, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften) den französischen Offizieren die vorchriftsmäßige Ehrenbezeugung zu erweisen. Ungehörig gegen diesen Befehl wird streng bestraft.

Reims, 10. Dez. Ein grauenhaftes Bild wilder Zerstörung bietet gegenwärtig das von Plünderern ausgeraubte Rathausgebäude in Reims. Nach dem die zu Tausenden angelommenen Plünderer alle Kleidungsstücke, Wäscheartikel, Schuh- und Lederwaren restlos fortgeschleppt hatten, ging es an den gewerksmäßigen Abbau des Gebäudes selbst. Nichts blieb verschont. Geschäftsleute jeder Art holten noch heraus, was irgend zu gebrauchen war. Leider kamen bei der niederträchtigen Plündererei die in dem Rathausgebäude zu Kastel und Kasse wohnenden Beamten schwer zu Schaden. Ihre Wohnräume wurden untergebrochen ebenso ausgeräumt, wie die Lagerräume des Rathes selbst. Genau so erging es auch dem Kantinenwirt zu Reims, dem die ganze Wirtschaftseinrichtung fortgeschleppt wurde. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

Köln, 10. Dezbr. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Der Bürgermeister von Jülich gab bekannt, daß ein Jugendlicher festgenommen wurde, weil er einer Fahne der Befreiungstruppen keine Ehrenbezeugung erwies. Wegen seiner Jugendlichkeit wurde von der Überweisung an ein Kriegsgericht abgesehen. Der belgische Kommandant von Mönchengladbach befahl, daß die Waren in den Schaufenstern Preiskaufzettel tragen müssen.

Köln, 9. Dezbr. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Die deutsche Regierung hat, wie verlautet, in Paris mitteilen lassen, daß, wenn die Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen in dem bisherigen Maßstabe fortbauern sollten, deutscherseits die Ausweisung sämtlicher Elsaß-Lothringer aus Deutschland erwogen werden müsse. Darauf ist französischerseits angeordnet worden, daß Ausweisungen fortan nur noch aus politischen Gründen und nicht mehr auf Grund namenloser Anzeigen erfolgen sollen.

Laag, 10. Dez. In Laag erscheinen jetzt, wie der Korrespondent des „Telegraph“ meldet, wieder Zeitungen, im übrigen Teil der Provinz jedoch noch nicht. Die Personenzüge verkehren wieder, doch müssen alle Personen Pässe haben. In 14 Tagen muß sich jeder Einwohner einen Paß besorgen, an jedem Hause muß verzeichnet sein, welche Bewohner dort sind und wie der Hausvorstand heißt. Requisitionen dürfen nur gegen Gutsherrn, die von der städtischen Verwaltung angestellt worden sind, vorgenommen werden. Alle diese Bestimmungen sollen für das ganze Rheinland gelten. Sie stellen eine Kopie derjenigen Maßnahmen dar, die die Deutschen im Jahre 1914 in Belgien getroffen haben. Die Laager beschwerten sich sehr über diese strengen Maßregeln des Kommandanten Garcia. Mittlerweile sind französische Besatzungstruppen eingezogen und an die Stelle Garcia's General Mourcin Stadtkommandant geworden. Bisher sind 7000 Mann eingetroffen. Einige Bestimmungen wurden bereits abmildert. Kaffee- und Restaurantbesuch bis 9 Uhr abends geöffnet sein, auch der Straßenverkehr ist bis 9 Uhr frei. Das von den Zivilpersonen gehobene Gefühl der fremden Offiziere fällt fort, obgleich einige angestrichelte Personen weiter grüßen. Die Theater bleiben aber vorläufig geschlossen. Eine Kontribution ist der Stadt Laag nicht auferlegt. Die bisher gezahlten Gelder sind von Berlin gekommen und dienen zur Verpflegung der Truppen. Die Stadt ist ruhig. An einzelnen Stellen haben belgische Marodeure, denen sich der Laager Pöbel angeschlossen hat, die Schaufenster der Juweliere und Tabakhändler eingeschlagen und Waren geraubt. Auch wurden die öffentlichen Häuser in der Steinstraße zerstört. Seitdem jedoch ständig Patrouillen der fremden Truppen durch die Stadt ziehen, ist es ruhig geworden und das Lichtscheit hat sich in die Vorstädte zurückgezogen. Alle Wälle in den Fabriken wurde beschlagnahmt. Da nun auch keine Kohlen eintrifft, werden binnen kurzem 16000 Arbeiter der Textilindustrie brotlos werden. Die Behörden haben um Freilassung der Wälle und um Einfuhr von Kohlen gebeten.

Berlin, 9. Dezbr. In einem Funkspruch aus Moskau an den Volksbeauftragten Gause stellt der frühere Vertreter der Sowjetregierung in Berlin, Joffe,

gegenüber den Anschuldigungen des B. L. D., die frühere Leitung der Sowjetgesellschaft in Berlin habe nicht nur die Verbreitung bolschewistischer Propagandaschriften in Deutschland, sondern auch die Beschaffung von Waffen betrieben, jetzt, daß die Propagandaschriften vielmehr durch Vermittlung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei verbreitet worden seien. Die im Volkshausgebäude gefundenen Waffen seien zur Ausfuhr nach Rußland bestimmt gewesen. Herrn Joffe seien seinerzeit zum Zwecke der Beschaffung von Waffen mehrere Hunderttausend Mark gegeben worden. Indem er dies feststellte, rühme er sich durch seine Tätigkeit, die im Einverständnis mit den unabhängigen Ministern Gause, Barth und anderen geschah, auch für seine Person zum Sieg der deutschen Revolution nach Rußland mitgewirkt zu haben.

Berlin, 9. Dez. Es kommt noch fortgesetzt vor, daß örtliche Arbeiter- und Soldatenräte in den Forstbetriebe eigenmächtig eingreifen, die geregelte Jagdausübung der Forstbeamten und anderer Jagdberechtigten unterbinden, ja selbst Treibjagden unter Hinzuziehung zur Jagd unberechtigter Personen veranstalten. Dieses Vorgehen verstößt gegen die Bestimmungen, die die Reichs- und Staatsregierung und der Volksrat des Arbeiter- und Soldatenrates erlassen haben. Im Interesse der Volksernährung und zur Vermeidung von Mißständen ist bereits angeordnet worden, daß alle Forstbetriebe für einen verordneten Abschlag des Wildes in geregelter Jagd Sorge tragen. Sollen örtliche Arbeiter- und Soldatenräte feststellen zu können, daß dieser Anordnung von örtlichen Forstbetriebe und sonstigen Jagdberechtigten nicht hinreichend entsprochen wird, dann müssen sie sich an die Regierungsbehörden ihres Bezirkes oder an die Zentralbehörden wegen Abhilfe wenden. Eigenmächtiges Eingreifen in die Befugnisse der Forstbetriebe und in die Rechte der Jagdberechtigten muß unterbleiben. Alle Jagdberechtigten weisen wir erneut darauf hin, daß die Sicherstellung unserer Volksernährung den erheblichen Rücksicht auf den Abschlag des Wildes dringend geboten erscheinen läßt.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Berlin, 10. Dezbr. Am 16. d. M. und folgende Tage findet in Berlin ein Kongreß aller deutscher A. u. S. Räte statt. Die Teilnehmer werden gebeten, unter Berücksichtigung der Verkehrsschwierigkeiten die Reise zeitig zu beginnen. Bereits am Sonntag, den 15. Dez. findet ein zwangloses Beisammensein statt. Die Delegierten wollen sich daher nach ihrer Ankunft im Kongreßbüro des Abgeordnetenhauses, Prinz Albrechtstr., Saal 7, unter Vorlegung ihrer Ausweise melden. Sie erhalten alle weiteren Mitteilungen.

Berlin, 9. Dez. Die Unruhe in Spandau und Umgegend hat in so erschreckender Weise zugenommen, daß der Sicherheitsdienst bedenkend verurteilt werden mußte. So wurden am Samstag drei Soldaten beim Plündern gefaßt. Ferner raubte ein Fahnenflüchtiger in einem Möbelgeschäft die Stahlschleife mit 7000 Mark. Infolge der sich mehrenden Einbrüche und Plünderungen hat der Gerichtsvorstand des Spandauer A. u. S. Rates folgende Bekanntmachung erlassen: „Personen, die beim Plündern oder bei Einbruchsdiebstählen gefaßt werden, werden erschossen.“

Berlin, 10. Dezbr. Das Staatsministerium hat sich sofort, nachdem die verhafteten Großindustriellen Thyssen und Gumbel, sowie die Direktoren nach Berlin transportiert worden waren, mit der Angelegenheit beschäftigt und eine Bescheinigung der Unternehmung angeordnet, um sich dann schlüssig zu werden über das Ergebnis und die davon zu folgender Folgerungen. Wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, sind die verhafteten Herren bereits gerichtlich vernommen worden. Der Verdacht einer hochverräterischen Verbindung mit der Entente hat sich nicht bestätigt und die Freilassung kann stündlich erfolgen. Die gerichtlichen Vernehmungen fanden im Justizpalast statt, wo eine Konferenz abgehalten wurde, an der Justizminister Dr. Rosenfeld, 3 Mitglieder des A. u. S. Rates von Rülheim-Ruhr sowie der Oberbürgermeister Lemke von Rülheim-Ruhr teilgenommen haben.

Berlin, 9. Dez. Der Berliner Stadtkommandant Weis macht bekannt: Die durch kriegsministerielle Verfügung vom 21. Novbr. 1918 angeordnete Aufstellung einer 10000 Mann starken republikanischen Soldatenwehr ist beendet. Diese Truppen haben die Aufgabe, die Ruhe und Ordnung in Berlin aufrecht zu erhalten. Die im Dienst der republikanischen Soldatenwehr stehenden Mannschaften tragen selbige Friedensuniform mit roter Armbede, auf der sich in schwarzem Druck die Aufschrift „Republikanische Soldatenwehr“ und eine besondere Nummer für jeden Soldaten befindet. Außerdem

besitzt jeder Mann eine Ausweis Karte. Alle Mannschaften der republikanischen Soldatenwehr tragen Schußwaffe und Seitengewehr.

Hamburg, 10. Dez. Der A. u. S. Rat beschloß, daß vom 1. 1. ab der Religionsunterricht in allen öffentlichen Schulen und Erziehungsanstalten des ehemaligen Hamburgischen Staates fortfällt. Auch die Schulnachrichten sollen unterbleiben. Es bleibt unbenommen, den Religionsunterricht außerhalb der Schule erteilen zu lassen.

Braunsberg, 10. Dez. (M. B.) Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat des Kreises Braunsberg teilt mit: „Die versammelten A. u. S. Räte des Kreises Braunsberg kennzeichnen hiermit öffentlich den in der Presse verbreiteten Antrag des Leipziger A. u. S. Rates, Hindenburg zu verhaften und auf Soldatenration zu setzen, als Schmach und Schande und sprechen solchen Arbeiter- und Soldatenräten die Berechtigung ab, sich als Vertreter des Volkes zu bezeichnen. Wir erheben klammenden Protest gegen den Beschluß des Leipziger Arbeiter- und Soldatenrates.“

Auslieferung von Talaat Pascha und Enver Pascha gefordert.

Berlin, 9. Dezbr. (M. B.) Im Auftrage ihrer Regierung beantragte die türkische Botschaft in Berlin bei der deutschen Regierung die Auslieferung des früheren Großwesirs Talaat Pascha, des früheren Kriegsministers Enver Pascha, sowie einer Anzahl anderer Mitglieder der früheren Regierung, die nach Deutschland geflüchtet sind. Nach hier vorliegenden früheren Nachrichten hat Enver Pascha zwar Konstantinopel verlassen, ist aber nicht nach Deutschland gekommen. Die Auslieferung Talaat Paschas kommt nicht in Frage, da er als politischer Flüchtling zu betrachten ist. Bei den übrigen Personen handelt es sich nach den bisher vorliegenden Angaben nicht nur um politische, sondern auch um gewöhnliche Straftaten. Wegen der politischen Straftaten würde die Auslieferung auch bei ihnen selbstverständlich ausgeschlossen sein. Wegen der gewöhnlichen Straftaten würde dagegen ihre Auslieferung zu erfolgen haben, sofern nachgewiesen wird, daß die im deutsch-türkischen Auslieferungsvertrag vorgesehenen Bedingungen erfüllt sind. Die türkische Regierung hat die Beibringung der erforderlichen gerichtlichen Urkunden in Aussicht gestellt und beantragt, den Aufenthalt der Beschuldigten zu ermitteln, um sie vorläufig festnehmen zu lassen.

Totales.

Weilburg, 11. Dezember.

er. Keine Ordensverleihungen mehr. Bei den Verdiensten gehen noch immer Anregungen wegen Verleihung von Orden und Beförderungen wegen Nichtberücksichtigung solcher Anregungen ein. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß von der neuen Regierung Ordensauszeichnungen überhaupt nicht mehr verliehen werden. — Es ist unermesslich, daß infolgedessen Personen, die ebenso große oder noch größere Verdienste haben wie bereits Beliehene, die Auszeichnung nicht erhalten. Sie werden sich aber damit ganz gewiß trösten, daß jede gute Tat in der Achtung der Mitbürger und in der eigenen Befriedigung ihren schönsten Lohn trägt.

er. Kein Zustrom nach Berlin. Die Schwierigkeiten der Arbeitsbeschaffung, Ernährung und Unterbringung in Berlin veranlassen uns zu einer dringenden Warnung vor dem Zug nach Berlin, da weder Wohnung noch Arbeit zu haben ist. Wenn es nicht gelingt, diesen Zustrom zu vermeiden, und abhänger Personen zu verhindern, muß es dort zu einem allgemeinen Zusammenbruch kommen, der von den schwerwiegendsten Folgen für ganz Deutschland werden könnte. Wir warnen die Zivilbevölkerung dringend, vor etwaigem Zug nach Groß-Berlin.

er. Gerichtlicher Schutz der heimkehrenden Krieger. Die heimkehrenden Krieger scheinen, wie manche in die Öffentlichkeit gelangten Äußerungen erkennen lassen, zu befürchten, daß sie von ihren Gläubigern rachsüchtig zur sofortigen Bezahlung ihrer Schulden angehalten werden könnten. Diese Befürchtung ist unbegründet. Bereits durch die Verordnung des Bundesrats über die gerichtliche Bewilligung von Zahlungsstufen an Kriegsteilnehmer vom 8. Juni 1916 ist dafür Sorge getragen, daß sich die in das bürgerliche Leben zurücktretenden Soldaten die erforderliche Zeit verschaffen können, um zunächst ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zu ordnen, und daß sie nur in dem Maße, wie ihnen das möglich ist, ihre Gläubiger allmählich zu befriedigen brauchen. Sie können zu diesem Zweck bei dem Gericht eine Zahlungsfrist oder, wenn bereits ein Urteil vorliegt, die Einstellung

der Zwangsversteigerung die wegen Geldforderungen betriebsmäßig, beantragen. Diese Versteigerung darf bis zur Dauer von 6 Monaten gewährt werden. Die Einstellung der Versteigerung kann auch mehrfach bewilligt werden. Nicht bloß den Angehörigen mobiler, sondern auch denen immobilier Truppenteile stehen die Befugnisse aus der genannten Verordnung zur Seite. Bei Stellung der Anträge werden den bisherigen Kriegsteilnehmern außer der Rechtsanwaltschaft auch die vielerorts errichteten Beratungsstellen des Kriegerbundes zur Hand gehen.

Bermitteltes.

* Eltville, 9. Dez. Von dem zum Transport nach Würzburg bereits im Schiff lagernden Wein der Königl. Domäne wurden in der Freitag Nacht zwei Viertelstück 15er gekohlten. Branddirektor Bischoff machte jedoch die beiden gekohlten Fäß ausfindig. Sie befanden sich auf einem Wagen, der zu dem Wagenpark des hier einquartierten Artillerie-Regiments aus Thorn gehörte. Bischoff schaffte mit seinen Wachmannschaften der Bürgerwehr den mit Wein beladenen Wagen nach dem Rathaushof und stellte den Wein in die Spritzenhalle und schloß sie ab. Am anderen Morgen bemerkte Polizeiergeant Adler, daß einige Artillerieunteroffiziere und Mannschaften das eiserne Tor der Spritzenhalle erbrochen hatten und im Begriff waren, den Wein wegzuschaffen. Adler schloß schnell das eiserne Tor zu, um den Abtransport zu verhindern. Die Feldgrauen brachen aber auch dieses Tor auf und schafften den Wein weg. Nach längeren Unterhandlungen mit den betreffenden Offizieren gelang es dem Domänenrentmeister Dahn, die beiden Fäß mit Wein wieder zu erhalten.

* Eschhorn, 9. Dez. Durchziehende Artilleristen warfen gestern in sträflischem Leichtsinn eine Anzahl scharfer Granaten in die Dorfgräben und Felder. Hier wurden die Geschosse von Kindern aufgefunden. Die Kinder warfen sie in den mit Zement ausgefüllten Dorfgraben. Plötzlich explodierte eine Granate und tötete drei 6-11jährige Knaben, so daß diese auf der Stelle starben. Von zwei anderen Kindern, Söhnen einer Witwe aus Eschhorn, die schwer verletzt wurden, ist eines heute im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

* Frankfurt, 10. Dez. Am Sonntag mittag kurz nach 11 Uhr drangen Soldaten in die von der Militärverwaltung gemieteten Lagerhäuser der Felsbühlung von Goldschmidt & Co., Reinger Sandstraße 155, und plünderten die hier aufgestellten Borräte von Militärausrüstungsstücken. Aus allen Fenstern des freiliegenden Gebäudekomplexes flogen tausende von Mänteln, Stiefeln, Hosen, Rucksäcken usw. auf die Straße und die Böfe, wo sich eine von Minute zu Minute anschwellende riesige Menschenmenge sammelte, die schließlich den Hof stürmte und sogar die Dächer eines Nachbarhauses besetzte. Tausende Hände griffen gierig nach den herabflatternden Gegenständen und oft spielten sich erbitterte Kämpfe um den Besitz eines Mantels oder eines Paars Schuhe ab. Die Wachmannschaften des Magazins waren gegen die Menge machtlos und verhielten sich von vornherein sehr passiv. Sie erklärten, daß sie von ihrer Waffe keinen Gebrauch machen dürften. Gegen 12 1/2 Uhr war die Plünderung vorüber.

Evangelische Kirche. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei durch Hrn. M. H. N. Dieb: Nr. 248.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Wurstsuppe

heute nachmittags 5 Uhr, Nr. 700 bis Schluß. Fleischkarten mitbringen.

Weilburg, den 11. Dezember 1918.

Fleischverteilungsstelle.

Donnerstag, nachmittags von 2 Uhr ab, geben wir in der Metzgerei Chr. Kremer

Pferdefleisch

(ohne Knochen) das Pfund zu 1 Mark ab. Dasselbe eignet sich zu Wurstfleisch.

Weilburg, den 11. Dezember 1918.

Die Fleischverteilungsstelle.

Die Hausbesitzer werden aufgefordert, sofort die Bürgersteige zu reinigen.

Die Polizeiverwaltung.

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch, den 11., Donnerstag, den 12., Freitag, den 13., und soll. Samstag, den 14. Dezember 1918, jedesmal von 9 Uhr vormittags ab, werden täglich ca.

150 überzählige Dienstpferde

gegen Barzahlung versteigert. Die Versteigerung findet auf dem Kasernenhof der alten Kaserne (früher Offizier Gefangenentlager) zu Weilburg a. Lahn statt. Händler werden nicht zugelassen. Jeder Käufer muß eine Pferdekarte oder Ausweis der betr. Bürgermeisterei vorlegen, daß er berechtigt ist, Pferde zu kaufen.

2. Ers.-Abt. 1. Nass. feldart.-Regt Nr. 27
z. St. Weilburg a. Lahn.

Roles Kreuz.

Abteilung II.

Freitag den 13. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Deutschen Haus“

Sitzung des Gesamt-Ausschusses

Weilburg, den 10. Dezember 1918.

Scheerer.

Junges Mädchen

oder saubere Frau sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle u. 2011.

Schuhmachergeselle

kann sofort eintreten. Näh. in der Geschäftsst. u. 2009

Tüchtige

Reisende

die mit der Bankbuchführung gut vertraut gegen hohe Provision gesucht. Off. u. 015536 an Hasenstein & Vogler A. G. Frankfurt a. M.

Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten.

Schulgasse 19.

Möbliertes Zimmer

möglichst mit Pension für sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. W. 2006 o. d. Geschäftsst.

Herr sucht für 15. Dezember

möbl. Zimmer.

Angebote an

Kanert. Limburg
Unterplatz 2

Guter

Dauerbrandofen

zu kaufen gesucht. Off. an die Geschäftsst. u. 2010.

Als
Weihnachts-
Geschenke
empfehle
Visitenkarten
und Neujahrskarten
in eleganter Ausführung
und Verpackung zu
billigsten Preisen.
H. Zipper G. m. b. H.
Buchdruckerei
Weilburg.

Apollo-Theater.

(Lichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6.
Heute und folgende Tage nachmittags 4 Uhr
und abends 8 Uhr Vorstellung.
Sein Todfeind. Abenteuer eines jungen Diplomaten.
20 Minuten Aufenthalt. Lustspiel in 2 Akten.

Öffentl. Versteigerung von Militärpferden.

Freitag, den 13. ds. Mts., ab 12 Uhr mittags,
werden zu Altschhausen, Kreis Wehlar, etwa

100 Militärpferde

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert.

2. Batt. Res.-Inf.-Regt. 223.

Volksbibliothek-Verein Weilburg.

Freitag den 13. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr
im „Deutschen Haus“

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Bibliothek-Revisionsbericht.
3. Rechnungsbilanz des Kassierers.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Weilburg, den 10. Dezember 1918.

Der Vorstand: Scheerer, Vors.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen
Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen

Augustchen

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer
Möhn für die trostreichen Worte am Grabe und den kath.
Schwestern für die liebevolle Pflege.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Johanna Wirth Wtw. geb. Schloss.

Weilburg, den 11. Dezember 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Wilhelmine Müller Wtw.

geb. Schlicht

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Ganz
besonders danken wir Herrn Hofprediger Scheerer für die trost-
reichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirschhofen, Odersbach, Elkerhausen, den 10. Dezember 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Elisabeth Katharine Haibach geb. Paul

sagen wir herzlichen Dank.

Familie Haibach.

Drommershausen, den 11. Dezember 1918.

Für kranke und schwache Personen

Französische Bordeaux- u. Burgunderweine

garantiert naturrein, unverschnitten aus den Jahrgängen
1900-1904 und 1906er, echt französisches Gewächs

H. Nickel, Hindenburgstrasse 21, Weilburg a. Lahn

Mädchen u. Frauen

zum Weikohlhaken sofort gesucht.

Gewerkschaft Honigborn.

Möglichst sofort

Landhaus

ca. 8 Zimmer mit großem
Garten u. ca. 10-20 Morgen
Acker und Wiesen von Selbst-
resistent zu mieten gesucht.
Späterer Ankauf nicht aus-
geschlossen. Die Bestimmung
muss sich zu Geflügel- und
Kleintierzucht eignen. Coen-
tuelles lebendes und totes
Jugendwerk übernommen.
Ausführlich: Off. mit Anschrift
u. F. H. 2005 an d. Geschäftsst.

Ein kleiner, feuerfester

Ein kleiner, feuerfester

Kassenschrift

für Privathaushalt od. kle-
nes Geschäft geeignet, preis-
wert zu verkaufen.

R. Brehm,
Limburgerstrasse 4.

Die noch vorrätigen
Feldpostbriefpapiere,

Feldpostkurzbrieft,

(mit und ohne Einlagen),

Feldpostkarten

verkaufen wir mit Preis-
ermäßigung. Es ist nur ge-
schriebene Ware.

H. Zippers Papierhandlung

La Wurstkordel

offertiert

Ernst Dienstkoch Nachf.

Inf. Nr. 3. J. 1. Niederg.